

Bella13

Bellatrix und die Männer

Inhaltsangabe

Bellatrix Lestrange ist hin- und hergerissen zwischen zwei Männern: Rodolphus und Lord Voldemort (Voldemort kommt erst später mit dazu)

Vorwort

Dies ist meine allererste Fanfiction. Macht es mir also bitte nicht allzu schwer. Aber Kritik ist trotzdem erlaubt:)

Inhaltsverzeichnis

1. Kämpfe in Hogwarts
2. Das Versprechen
3. Was beim Nachsitzen so alles passieren kann^^
4. Herrliche Nachrichten
5. Bellas Wutausbrüche
6. Weitere Streitereien
7. Nächtliche Partys
8. Am nächsten Morgen
9. Das Treffen
10. Zu Hause bei Rodolphus
11. Ein Problem namens Susan
12. (K)ein Streit
13. Die Prüfung

Kämpfe in Hogwarts

Es war Winter und eine weiße Schneedecke bedeckte die Dächer des Schlosses und die umliegenden Landschaften. Eisige Winde und Schneestürme waren zu dieser Zeit Tagesordnung in Hogwarts. Vor allem im Slytherin-Gemeinschaftsraum in den Kerkern war es sehr kalt geworden. Bellatrix Lestrange saß in einem der Sessel vor dem Kamin, den sie sich zuvor gewaltsam ergattert hatte und grübelte über einem ihrer Aufsätze. Die 17-Jährige zuckte zusammen, als jemand von hinten seine Hände auf ihre Augen legte.

"Bist du das, Zissy?", fragte sie genervt. Sie hatte die kindischen Spielchen ihrer Schwester allmählich wirklich satt. Doch zu ihrer Überraschung (wenn auch keine sehr gute) erklang nicht die helle Stimme ihrer Schwester, sondern eine andere, tiefe Männerstimme.

"Lässt das böse Mädchen sich so leicht erschrecken? Bella, Bella, du bist in letzter Zeit ziemlich schreckhaft geworden." Bella sprang auf, wobei das Tintenfasschen, das vorher in ihrem Schoß gestanden hatte, zerkrachte, die Blätter ihres fast fertigen Vortrages über Bowtruckle wild umherflogen und sich durch die Tinte blau färbten.

"Lestrange, du Idiot! Ich war fast fertig!", schrie Bellatrix den jungen Mann an, der sie eben so erschreckt hatte. Rodolphus Lestrange lachte, genauso wie seine Kumpel hinter ihm, die das ganze mit beobachtet hatten. Da waren Dolohow, Mulciber und Rabastan, Rodolphus' jüngerer Bruder.

"Tut mir leid Black, aber das war nicht meine Schuld. Demnächst solltest du besser aufpassen, Schatzi", sagte Rodolphus und feixte. Bellatrix war außer sich vor Wut. Hatte sie jetzt tatsächlich vollkommen umsonst drei Stunden ihrer wertvollen Zeit für diesen dummen Vortrag geopfert? Nein, das würde sie nicht auf sich sitzen lassen. Das würde dieser eitle Lestrange büßen müssen. Gerade als Rodolphus sich zu seinen Kumpels umdrehen wollte, um das Weite zu suchen, zog Bella ihren Zauberstab und stürzte sich auf ihn. Sein Gesicht, eben noch entzückt und amüsiert, sah nun erschrocken aus.

"Da-Das wagst du nicht, Black", stammelte er, noch immer verduzt.

"Klappe halten, Lestrange! Einen Fluch hetz ich dir sowieso auf den Hals, aber es wird dadurch bestimmt, was du in den nächsten Sekunden sagst, ob er sehr schmerzhaft wird oder nicht", zischte Bellatrix und ihre dunklen Augen funkelten böse. "Na, wollt ihr eurem kleinen Freund nicht helfen? Ihr seid ja schöne Freunde, seht einfach zu, wie euer Kumpel von einer Frau besiegt wird" Doch Dolohow, Mulciber und Rabastan wichen immer weiter zurück anstatt ihrem Freund zu Hilfe zu eilen.

"FEIGLINGE!", brüllte Bellatrix. "Alles Feiglinge! Habt ihr Angst, dass ich euch auch einen Fluch auf den Hals jage? Könnt ihr gerne haben."

Sie hatte noch gar nicht zu Ende gesprochen, da waren die drei Männer auch schon in ihren Schlafsälen verschwunden und sie blieb allein mit Rodolphus zurück. "Na, jetzt bist du nicht mehr so mutig, oder Lestrange? Jetzt, wo deine Kumpel dich im Stich gelassen haben."

"Bitte Bella, geh runter von mir, mein Arm schläft ein", keuchte Rodolphus und versuchte krampfhaft sich aus Bellatrix' Umklammerung zu reißen. Normalerweise wäre er ihr in einem solchen Kampf, wo es um Kraft ging, weitaus überlegen gewesen, doch Bellatrix hatte den passenden Zeitpunkt abgepasst und der Überraschungseffekt hatte seine Wirkung getroffen. Bella warf ihr schwarzes Haar über die Schulter und lachte.

"Ein eingeschlafener Arm ist ein Witz zu dem, was ich gleich mit dir mache. Cru-" Bedrohlich hatte sie ihren Zauberstab erhoben und ihn auf Rodolphus gerichtet, doch er unterbrach sie.

"Bellatrix, bitte nicht der Cruciatus. Ich mach alles was du willst, aber bitte nicht den Cruciatus!", wimmerte er.

Grinsend betrachtete sie ihn, wie er da so auf dem Boden lag und um Gnade winselte.

"Wirklich alles?", fragte sie. Er nickte. "Na gut Lestrange, ich lass dich noch mal laufen. Auch wenn ich nicht gedacht hätte, dass du so ein Weichei bist. Aber ich glaube, ich komme irgendwann noch mal auf dein Angebot zurück "alles" für mich zu tun."

Mit einem verschmitzten Lächeln ließ sie von ihm ab und machte sich daran, die mit Tinte übersehenen Blätter wieder zu trocknen und ihren Vortrag wieder herzustellen, doch es half alles nichts. Nach einer halben Stunde musste sich eingestehen, dass sie wohl doch noch einmal von vorne anfangen konnte.

Dolohow, Mulciber und Rabastan blickten auf, als Rodolphus in den Schlafsaal trat.

"Und, was hat sie mit dir gemacht?", fragte Rabastan. "Sieht nicht so aus, als ob es etwas Schlimmes war. Ich sehe keine Veränderungen. Oder sind die an Stellen, die die Öffentlichkeit nichts angeht?" Grinsend betrachtete er seinen Bruder, stellte jedoch nichts außergewöhnliches fest, dass von einem Fluch stammen könnte.

"Wie witzig, echt zum Totlachen!", erwiderte Rodolphus. "Sie hat mich laufen lassen."

"Was?" Mit offenen Mündern starrten die drei Rodolphus an.

"Was musstest du machen, damit sie dich gehen lassen hat? Musstest du dich in ein Huhn verwandeln und gackernd durch den Gemeinschaftsraum laufen?", fragte Dolohow.

"Erwähne das bloß nicht in Bellatrix' Nähe, du bringst sie onst noch auf Gedanken. Ich musste ihr versprechen, alles zu tun, was sie will."

"Na, da hast du ja noch mal Glück gehabt. Mit dieser Black ist nicht zu scherzen, ganz ehrlich", sagte Rabastan. "Frag nur mal Avery. Der hat sich stark verändert, seit sie ihm den Cruciatus aufgehalst hat. Ich sag, dir, mit der würde ich mich nicht noch mal anlegen."

"Vielen Dank, Rabastan. Das nächste Mal wäre ein bisschen Hilfe vielleicht auch nicht schlecht. Gute Nacht."

Mit diesen Worten drehte sich Rodolphus zur Seite und schlief wenige Minuten später ein.

Das Versprechen

Eine Woche später hatten die Weihnachtsferien begonnen und eine fast bedrückende Stille hatte sich in Hogwarts ausgebreitet. Die meisten Schüler reisten nach Hause oder zu Verwandten und nur die wenigen, deren Eltern vereist waren oder die über Weihnachten unbedingt in Hogwarts bleiben wollten, hatten nicht ihre Koffer gepackt.

"Warum können wir nicht nach Hause, Bella?", fragte Narzissa schon zum zehnten Mal ihre große Schwester. Genervt rollte Bellatrix mit den Augen und antwortete: "Wieviele Male soll ich's dir noch erklären? Mum und Dad sind nicht Zuhause. Sie sind irgendwohin verreist. Und wenn du mich noch einmal nervst, dann jag ich dir einen Fluch auf den Hals!"

Narzissa rümpfte die Nase und sagte: "Das darfst du gar nicht! Dann bekommst du Ärger und fliegst von der Schule." Kalt sah Bellatrix ihre Schwester an. "Und du meinst, das würde mich interessieren? Mum wäre zwar nicht besonders begeistert wenn ich von der Schule fliege, aber ich weiß sowieso schon was ich werden will. Und dafür braucht man keine UTZ's, dafür braucht man Kampfgeist."

"Ach ja", sagt Narzissa. "Und was genau ist das für ein Beruf? Man braucht überall Abschlüsse."

Bellatrix' Mund verzog sich zu einem Grinsen und sie erwiderte: "Noch nie was von den Todessern gehört, wie?", fragte sie und Narzissa erstarrte.

"Wie? Du willst Todesserin werden?", fragte Zissy und strich sich eine Strähne ihres blonden Haares zurück. Ihre blauen Augen hatten sich zu großen Kugeln geweitet.

"Na klar, Zissy", antwortete Bella und lachte, als sie das entsetzte Gesicht ihrer kleinen Schwester sah. "Und jetzt lass mich in Ruhe, du nervst mich schon seit heute früh!"

Als Bellatrix am Abend in die Große Halle zum Essen ging, saßen bereits ein paar andere Schüler an den Tischen. 'So viele Schüler waren noch nie über Weihnachten in Hogwarts', dachte sie und setzte sich neben Narzissa an den Slytherin-Tisch. Da fiel ihr ein Junge auf, der ganz am Ende des Tisches saß und versuchte Weintrauben in die Luft zu werfen und sie dann mit dem Mund aufzufangen, während seine Freunde grölend dabei zusahen. Rodolphus Lestranger war doch wirklich so ein Kindskopf. Schnellen Schrittes ging Bella auf ihn zu. "He, Lestranger! Kannst du dich noch an dein Versprechen erinnern? Wie war das doch gleich: Ich tue alles was du willst?", fragte sie und setzte ein süffisantes Lächeln auf, als sie sein entsetztes Gesicht sah.

"Was- Was willst du?", fragte er, genau darauf bedacht höflich zu klingen (als ob das jetzt noch etwas nützen würde).

"Ich will auf dein Angebot zurück kommen. Weißt du, wenn nur noch so wenig Gryffindors in Hogwarts sind, hat man keine richtige Abwechslung mehr. Mir ist langweilig. Aber vielleicht kannst du das ja ändern."

Fragend sah Rodolphus sie an. Was sie wohl mit ihm vorhatte?

"Steh auf, Lestranger!", befahl sie ihm und schnell sprang er auf die Beine.

"Imperio!", rief Bellatrix und man konnte deutlich sehen, wie Rodolphus' Blick ganz glasig wurde. Einen Moment später sprang er quakend durch die Große Halle und die Schüler, die an den Tischen gesessen hatten, drehten sich um und kugelten sich vor Lachen. "Quak, quak!", machte Rodolphus, was einen weiteren Schwall von Gelächter anstachelte. Bellatrix hob den Zauberstab und sofort wurde er wieder normal, doch er schien sich an nichts zu erinnern. "Wa-Was ist passiert?", fragte er und sah sich in der Halle um, wo sich nun alle Gesichter ihm zugewandt hatten. Er drehte sich im Kreis und als er Bellatrix erblickte stolperte er einig Schritte zurück. "War die das?", fragte er irritiert und seine Freunde nickten.

Da kam Professor Mc Gonagall angelaufen. "Was ist hier los?", fragte sie in forschem Ton und sah prüfend die Gesichter der Schüler, die sich immer noch nicht eingekriegt hatten. Als ihr ein paar Gryffindors den Vorfall geschildert hatten, kam sie auf Bellatrix zu. "Stimmt es, dass sie Mr Lestranger mit dem Imperius belegt haben?"

Bella nickte und musste sich ein weiteres Grinsen verkneifen. Mc Gonagall hatte sich nun an Rodolphus gewandt. "Und stimmt es, dass sie sich nicht verteidigt haben?"

Auch Rodolphus nickte.

"Nun", fuhr Mc Gonagall fort, "dann werde ich sie beide heute in meinem Büro zum Nachsitzen erwarten. Ohne ein weiteres Wort ging sie davon. "Hey, das ist ungerecht!", rief Rodolphus. "Wie hätte ich mich denn

verteidigen können?"

"Tja", sagte Bellatrix, "Mc Gonagall hat es wohl heute auf Slytherins abgesehen oder sie hatte einfach nur einen schlechten Tag. Ich seh dich dann beim Nachsitzen. Freu mich schon." Sie warf ihm einen Handkuss hin und stolzierte zurück an ihren Platz.

Was beim Nachsitzen so alles passieren kann^^

Als Bellatrix in Mc Gonagalls Büro trat, musste sie feststellen, dass Rodolphus noch nicht da war. 'Schade', dachte sie, 'der wird doch nicht etwa kneifen?'

"Ah, da sind sie ja, Mrs Black. Nehmen sie dort Platz!"

Professor Mc Gonagall deutete auf einen leeren Platz direkt vor dem Tisch, an dem sie saß. Bellatrix nahm Platz und starrte die Lehrerin erwartungsvoll an.

"Nun, sie werden heute Abend einen Aufsatz über die Rezeptur, Wirkung und Dauer des Vielsafrankes schreiben. Die Hilfsmittel, die sie dazu verwenden können, liegen hier vorne auf dem Tisch", sagte diese streng. "Wo ist eigentlich Mr Lestrage?", fragte sie dann noch, mit einem prüfenden Blick auf ihre Uhr. "Er sollte schon vor genau 5 Minuten hier sein." Bellatrix zuckte nur mit den Schultern und ging vor, um sich die Bücher von dem Tisch zu holen. Da ging die Tür auf und ein ziemlich abgehetzter Rodolphus platzte herein. "Entschuldigen sie die Verspätung, aber... ich wurde aufgehalten. Sirius Black und seine Freunde.", entschuldigte er sich und setzte sich dann neben Bellatrix. Bella hatte bei dem Namen "Sirius" aufgehört und wandte sich nun flüsternd an Rodolphus. "Was? Mein Cousin und dieser Potter haben dir aufgelauert?"

Rod nickte und sagte: "Ja, und Lupin war auch dabei. Ihr Blacks scheint euch auf mich spezialisiert zu haben."

"Ich habe mit meinem Cousin diesem elendigen Verräter nichts gemein", zischte Bella wütend. "Und außerdem ist es nicht unsere Schuld, wenn du immer so ein gutes Opfer abgibst, verstanden?"

"Ruhe!", sagte Professor Mc Gonagall und fügte noch hinzu: "Ich werde mir Black vornehmen. Wenn er wieder Unsinn macht, dann..." Den Rest verstanden Bella und Rod nicht mehr, denn sie war schon aus dem Raum verschwunden. Bellatrix, die eben ihre Feder in die Hand genommen hatte, legte sie nun wieder weg. Fragend sah Rodolphus sie an.

"Du glaubst doch nicht ernst, dass ich jetzt diesen Vortrag mache", erwiderte sie kalt. "Wozu habe ich denn dich. Du wirst ihn für mich machen."

Doch Rodolphus schüttelte den Kopf: "das kannst du vergessen, ich bin doch nicht blöd."

"Ach ja? Hast du schon dein Versprechen vergessen? Soll ich dir vielleicht mit einem Cruciatus auf die Sprünge helfen?", fragte Bella und beobachtete selbstzufrieden, wie er offenbar mit sich selbst kämpfte. Schließlich antwortete er: "Nein! Ich werde nicht weiterhin deinen Sklaven spielen. Das geht so nicht."

"Schade, du hast mir in der Rolle sehr gefallen", erwiderte Bella und lächelte ihn teuflisch an.

"Wie schön für dich Black! Ich glaube, auch dir würde diese Rolle stehen. Wo du doch so gerne was zu tun hast."

Bellatrix hatte ihren Zauberstab gezogen und war vorgestürzt, direkt auf ihn zu. Doch diesmal war er vorbereitet gewesen und packte sie am Arm, während er ihr mit der anderen Hand den Zauberstab entriß. Hilflos stand sie nun da, während sie verzweifelt versuchte, wieder an ihren Stab zu gelangen.

"Gib mir meinen Zauberstab zurück!", schrie sie.

"Na gut, aber nur unter einer Bedingung. Wir werden in einem Duell entscheiden, was passiert. Wenn du gewinnst spiele ich weiterhin deinen Sklaven. Aber wenn ich gewinne, dann... dann..." er wurde leicht rot und Bellatrix fuhr ihn an "Na los, was dann?"

"Dann bekomme ich einen Kuss von dir!", brachte er nun hervor und wandte seinen Blick schnell ab. Er wollte es vermeiden, ihr jetzt in die Augen zu sehen, doch er konnte sich ihren Gesichtsausdruck vorstellen. Und als er einen leichten Seitenblick auf sie warf, wurde er nicht enttäuscht.

"Einen Kuss?" wiederholte sie und ihr Mund verzog sich zu einem leichten Lächeln. Offenbar wusste sie nicht, was sie jetzt noch darauf erwidern konnte.

"Ja", sagte Rodolphus und sah sie nun wieder an.

"Gut", sagte sie. "Also dann los!"

Rodolphus warf ihr ihren Zauberstab zu und sofort schleuderte sie einen Fluch auf ihn. Doch er blockte ihn perfekt ab. "Crucio!", schrie Bella, doch wieder wehrte er ihren Fluch ab. Nun kam auch er dazu, einen Fluch zu sprechen. "Stupor!", rief er und der Spruch traf Bellatrix genau im Gesicht. Sie wurde zurück geschleudert, knallte gegen die Wand und blieb am Boden liegen. Ihr Gesicht war wutverzerrt, als sie sich eingestehen musste, dass sie verloren hatte.

"Tja Bella, sieht so aus, als ob ich gewonnen hätte. Und jetzt... würde ich gerne meine Belohnung abholen." Teuflich grinsend ging er auf sie zu und sie verzog das Gesicht angeekelt.

Langsam kamen seine Lippen den ihren immer näher und schließlich küsste er sie. Bellatrix versank in seinen Augen und auch wenn alle ihre Prinzipien es verhinderten, musste sie sich eingestehen, dass ihr dieser Kuss gefiel. Doch als Rodolphus' Hand unter ihr T-Shirt fuhr, löste sie sich von ihm und schrie: "Was fällt dir ein? Was soll das?"

Sie stieß ihn von sich weg und sah ihn wütend an.

"Ich dachte... ich wollte...", fing Rodolphus an, doch Bella ließ ihn nicht zu Wort kommen.

"Was du wolltest, weiß ich, Lestrangle! Ihr Männer seid doch alle gleich. Wenn ihr habt, was ihr wolltet, dann lasst ihr uns links liegen. Aber nicht mit mir! Ich habe dich und deinen Bruder durchschaut! Mit wievielen warst du schon im Bett?"

Verdutzt starrte er sie an, antwortete jedoch nicht. "Siehst du, du streitest es noch nicht einmal ab. Du widerst mich an, 'Lestrangle!" Ohne ein weiteres Wort verließ sie das Zimmer und ließ einen verdutzten Rodolphus zurück.

Herrliche Nachrichten

Es dauerte nicht lange und da schmolz der Schnee in Hogwarts und die Pflanzen in den Ländereien begannen zu blühen. Und dann war der letzte Tag vor den Sommerferien und der letzte Tag für Bellatrix in Hogwarts.

"Heute gehts nach Hause!", trällerte Narzissa, als sie zusammen mit ihren Schwestern in einem Zugabteil in Hogwarts saß.

"Wissen wir!", kam es von Andromeda und Bella wie aus einem Mund.

"Hach, endlich Schluss mit den ganzen Prüfungen und dem ganzen Stress." Bellatrix lehnte sich gemütlich auf ihren Sitz und sah legte ihren Arm auf die Lehne.

"Hast du ein Glück, Bella", sagte Andromeda und lächelte. "Wir müssen noch ein paar Jahre schuften."

Die Schwestern mussten lachen, da ging die Abteiltür auf und ein paar Jungen kamen herein. Es waren Rodolphus, Rabastan, Mulciber, Dolohow und Rookwood.

"Na, wen haben wir denn hier? Ein paar süße Schnitten", sagte Rabastan und grinste anzüglich. Bellatrix lächelte ihn kalt an.

"Wenn du was zu essen brauchst, quatsch die Dame mit dem Süßigkeitenwagen an", erwiderte sie frech und alle im Abteil mussten lachen.

Als sie vor dem prächtigen Anwesen der Blacks angekommen waren, eilte schon eine aufgeregte Druella Black den Weg entlang um ihre Töchter zu begrüßen.

"Hallo Kinder! Oh, es gibt fantastische Neuigkeiten, aber kommt doch erstmal mit rein." Schnell geleitete sie die Schwestern in das Anwesen. Als sie sich gesetzt hatten, fing ihre Mutter an zu erzählen: "Also, wie gesagt, es gibt herrliche Neuigkeiten. Bellatrix wird heiraten!"

Bellas Mund stand offen und auch ihre Schwestern waren entsetzt.

"Wie jetzt? Ich soll heiraten?", fragte Bella leicht irritiert. "Aber wie, wann und vor allem WEN?"

Übertrieben lächelnd sah Druella ihre Tochter an und sagte: "Oh, mach dir darüber mal keine Sorgen. Dein Vater und ich haben schon alles geklärt. Die Lestranges freuen sich schon dich in ihrer Familie willkommen zu heißen. Oh ja, mit dir hat Rodolphus eine ganz vorzügliche Partie erlangt."

"RODOLPHUS LESTRANGE????? Ich soll diesen Idioten heiraten?"

Bellas Wutausbrüche

"Das kann Mum einfach nicht machen! Ich werde niemals-NIEMALS eine Lestrangle werden! Ich hasse Rodolphus!", schrie Bellatrix, als sie aufgebracht durch ihr Zimmer stürmte. Aus der Spitze ihres Zauberstabes drangen rote Funken hervor und brannten sich langsam in den Teppich. Narzissa und Andromeda saßen beide auf Bellas Bett und man konnte es ihnen ansehen, dass sie sich lieber in Sicherheit gebracht hätten, denn mit Bellatrix' Wutausbrüchen war nicht zu scherzen.

"Das können sie nicht machen!", schrie Bella erneut und bemerkte nicht, wie sie mit ihrem Zauberstab eine Vase anhob. Als sie sich umdrehte, um erneut durchs Zimmer zu laufen, flog die Vase auf ihr Bett zu und ihre Schwestern mussten schnell reagieren, sonst hätten sie alle beide ein paar dicke Beulen am Kopf gehabt.

"Bella, beruhige dich!", sagte Andromeda schließlich und Bellatrix hielt inne.

"Wie soll ich mich denn beruhigen, wenn ich immer wieder daran denken muss, dass ich diesen Schwachkopf heiraten soll?"

Darauf wusste Andy keine Antwort, aber sie sagte: "Ich glaube dir, dass er nicht gerade dein Traumtyp ist, aber sooo schlimm ist er doch nun auch wieder nicht."

Bella sah ihre Schwester entgeistert an. "Was weißt du denn schon? Wenn er dir so gefällt, dann nimm du ihn doch!"

"Geht nicht, ich hab doch schon einen Freund", sagte Andy und sah beschämt zu Boden. Wütend starrte ihre große Schwester sie an.

"Oh natürlich, der Schlammblüter!", rief sie. "Andy, wie tief willst du eigentlich noch sinken? Schlimm genug, dass du nicht in Slytherin bist! Jetzt gibst du dich auch noch mit Schlammblütern ab! Was passiert als nächstes, heiratest du einen Muggel?" Sie sprach das letzte Wort mit einer solchen Abscheu aus, dass Andromeda ihren Kopf noch ein wenig weiter senkte. Sie beschloss nichts mehr zu sagen, um ihre Schwester nicht noch ungemütlicher zu stimmen. Im Moment war sie schlimm genug.

Da meldete sich Narzissa zu Wort: "Also ich kenne ihn, und so schlimm find ich ihn auch nicht. Du übertreibst, Bella!"

Doch Bella zischte sie nur wütend an. "Na wenn ich deinen Geschmack hätte, würde ich das auch finden! Wie heißt dieser blonde Typ, auf den du so stehst, Lucius Malfoy? Bist du dir überhaupt sicher, dass er kein Mädchen ist?"

"Natürlich bin ich mir sicher!", rief Zissy empört. "Und außerdem ist er ein sehr charmanter junger Mann."

"Oh, ja natürlich. Narzissa Black und Lucius malfoy, das Traumpaar des jahres!"

Narzissa wurde rot und wusste nicht, was sie darauf erwidern sollte.

"Weißt du Bella", sagte Andromeda, "irgendwie versteh ich, dass kein Junge was von dir will. Ich würde auch nicht gerne so eine Furie als Freundin haben!"

Erhobenen Hauptes schritt sie aus dem Raum und Narzissa, die den Tränen nahe war, folgte ihr.

Ein paar Stunden später schritt Bella immer noch wütend durch ihr Zimmer und murmelte: "Argh, ich hasse diesen Lestrangle! Wenn der es wagen sollte, mich einmal anzufassen, dann jag ich ihm den Avada Kedavra auf den Hals!"

"Na das sind ja tolle Aussichten!" Blitzschnell fuhr Bellatrix herum und starrte in die grauen Augen von Rodolphus Lestrangle, der im Türrahmen zu ihrem Zimmer stand.

"Wie lange stehst du da schon?", fuhr sie ihn an.

"Lange genug, um mitzubekommen, dass du nicht besonders begeistert von unserer Hochzeit bist", erwiderte er. "Also ich freu mich schon drauf. Bellatrix und Rodolphus Lestrangle, klingt schön, meinst du nicht?"

"Niemand werde ich dich heiraten!" Bellatrix war auf ihn zu gegangen und blieb nun direkt vor ihm stehen.

"Tja, tut mir ja leid, Süße, aber die Hochzeit steht schon fest." Er hatte seine Hand um ihre Hüfte gelegt und grinste teuflisch. Er genoss es, zuzusehen, wie sie mit sich kämpfte, ihm nicht irgendeinen Fluch auf den Hals zu jagen. Bellatrix riss sich los und sagte: "Nenn mich nie mehr Süße, verstanden! Ich heiße Bellatrix, und auch weiterhin wirst du mich so nennen!"

"Na na, nicht so böse! Wir sollten uns schon mal ein paar Kosenamen füreinander ausdenken. Ich steh im

Bett auf so was."

Angeekelt verzog Bella ihr Gesicht und zischte: "Vergiss es. Nie werde ich mit dir im Bett landen! Eher nehme ich einen Muggel!"

"Wie schade, und ich dachte, du freust dich schon auf unsere gemeinsamen Stunden. Ich bleibe heute übrigens über Nacht hier. Unsere Eltern haben noch einige Dinge bezüglich unserer Hochzeit zu klären."

'Na toll, dachte Bella. 'Jetzt muss ich den Typen bis morgen früh ertragen.'

Weitere Streitereien

Als Bella an diesem Abend den Essaal in Black Palace betrat, saßen bereits einige Personen an dem Tisch, der in der Mitte der Halle stand. Verzweifelt suchte sie einen Platz, der sie möglichst weit weg von ihrem zukünftigen Ehemann sitzen lies, doch sie fand keinen. Nur der Platz zwischen Rodolphus und seiner Mutter war noch frei. Außerdem saßen noch Mr Lestrangle, Bellas Mutter Druella, ihr Vater und ihre beiden Schwestern mit am Tisch. 'Na super, wäre ich doch bloß in meinem Zimmer geblieben', dachte Bellatrix und lies sich neben Rodolphus nieder, der sie schmierig anlächelte.

"Ah, das ist also die Zukünftige meines Sohnes", sagte Mrs Lestrangle und betrachtete Bella eindringlich. "Hübsch", sagte sie schließlich.

'Hübsch?', dachte Bella, 'mehr hat sie nicht zu sagen?'

"Bellatrix, sag gefälligst Guten Tag zu unseren Gästen", zischte Mrs Black wütend, während Rodolphus' Mutter sich zu ihrem Mann hinüber beugte und etwas flüsterte, dass wie "keinerlei Manieren" klang. Genervt verdrehte Bella die Augen, sagte jedoch, um ihre Mutter nicht zu verärgern, mit der süßesten Stimme, die sie im Moment zustande brachte: "Guten Tag, Mr und Mrs Lestrangle."

Zufrieden lächelte ihre Mutter sie an und setzte dann ihr Gespräch mit Rodolphus' Eltern fort, das durch Bellatrix' Erscheinen unterbrochen worden war.

"Na Süße, hast du dich doch noch umentschieden?", flüsterte Rod, so, dass die Erwachsenen es nicht hören konnten. Doch Bellatrix ignorierte ihn einfach, so als sei er Luft. Irgendwann kamen ein paar Hauselfen und brachten das Abendessen, bestehend aus drei verschiedenen Braten, Salat und vielen anderen Dingen.

"Lasst es euch schmecken", eröffnete Mr Black das Essen. Die Erwachsenen unterhielten sich auch während des Essens noch über die Planung der Hochzeit, doch am Tischeil von Bella, Andra, Rodolphus und Narzissa herrschte gährende Stille.

"Und, wie schmeckt es dir?", unterbrach Andra die bedrückende Stille und wandte sich an Bella.

"So, wie es mir vor fünf Minuten auch schon geschmeckt hat", entgegnete diese schlecht gelaunt.

"Sorry, aber ich habe jetzt echt keine Lust irgendwelch sinnlosen Unterhaltungen anzufangen", fügte Bella dann noch hinzu, als Andra eine wütende Antwort zurück geben wollte. Auch der Rest des Abends verlief ruhig und schweigsam, doch als es darum ging, schlafen zu gehen traten schon wieder Probleme auf.

"Nein, Mum!", rief Bellatrix. "Ich werde nicht mit Rodolphus in einem Bett schlafen! Schlimm genug, dass ich ihn heiraten muss!"

"Aber genau das ist der springende Punkt, Bellatrix! Er ist dein zukünftiger Mann. Himmel, ihr wollt mal Kinder zusammen haben! Da musst du noch ganz andere Sachen mit ihm machen, als in dem selben Bett schlafen!", entgegnete Mrs Black, die langsam ziemlich ungeduldig wurde.

"Also mir macht es nichts aus, neben dir zu schlafen", mischte sich Rodolphus ein, der in der Tür aufgetaucht war. Mrs Black warf ihrer Tochter einen "Na-siehst-du-das-ist-ein-netter-Mann"-Blick zu und verschwand aus dem Zimmer. Rod ging auf das breite Ehebett an der Wand zu und lies sich mit einem lauten Plums hinein fallen. "Na komm", sagte er und sah Bellatrix erwartungsvoll an. Langsam ging sie zu ihm hin, doch nicht, um sich neben ihn zu legen, sondern um eine Decke und eine Matratze neben das Bett zu zaubern.

"Ich schlafe heute auf dem Boden", erwiderte sie auf Rods fragenden Blick hin. Dieser zuckte nur mit den Achseln und meinte: "Naja, dann habe ich wenigstens das ganze Bett für mich."

Nächtliche Partys

Es war noch dunkel, als Bellatrix plötzlich aus dem Schlaf schreckte. Sie musste erst einmal kurz überlegen, warum sie auf dem harten Boden lag, dann fiel es ihr wieder ein. Doch im Moment beschäftigten sie ganz andere Sachen. War da nicht gerade ein Klirren gewesen? Und jetzt Stimmen... nein, sie hatte sich nur getäuscht... nein, jetzt wieder Stimmen.

"Rodolphus! Rodolphus, wach auf!", flüsterte Bella und tastete in dem Bett nach einer Person, doch da war niemand. "Rodolpus?" Bellatrix machte das Licht an, doch Rod war im ganzen Zimmer nirgendwo zu sehen. Leise schlich sie in den Gang und folgten den Stimmen. Als sie an der Treppe angelangt war machte sie mit ihrem Zauberstab Licht, damit sie sehen konnte, wo sie hinlief.

Die Stimmen wurden immer lauter und langsam schien Bella sie zu erkennen, doch sicher war sie sich nicht. Auf Zehenspitzen schlich sie weiter, bis sie schließlich vor dem Esszimmer stehen blieb, aus dem die Stimmen eindeutig kamen. Sie lauschte, drückt ihr Ohr an die Tür, um besser hören zu können. Und jetzt war sie sich ganz sicher, wem die Stimmen gehörten: Rodolphus, Rabastan, Mulciber, Avery, Dolohow und noch einige andere. "Was suchen die denn hier?", fragte sich Bella. Dann lies sie ein anderes Geräusch zusammenfahren. Ein lautes Plop ertönte und sie hörte Gelächter aus dem Zimmer dringen.

"Trinken die etwa Wein oder Champagner?", fragte Bella sich und wurde wütend. Die Typen hätten sie wenigstens mit einladen können, wenn sie schon eine Mitternachtsparty in ihrem Haus veranstalteten. Sie riss die Tür zu dem Saal auf und sah, wie verblüffte und erschrockene Gesichter sie anstarrten.

"Ich denke, die schlafen alle tief und fest, Rod", sagte Dolohow.

"So, Party zu Ende!", rief Bellatrix. Sie stürmte auf Rabastan zu und riss ihm die Schnapsflasche aus der Hand.

"Das muss ich erst mal verdauen", sagte sie und nahm einen kräftigen Schluck.

"He, so war das aber nicht ausgemacht, Rod!", riefen Einige. Rodolphus sah Bella bittend an und sagte: "Bitte Bellatrix, lass uns noch feiern. Du darfst auch mitmachen."

"Nie im Leben. Mit einer Frau macht es doch nur noch halb so viel Spaß", rief Rabastan und blickte Bella abschätzend an.

"Ach ja?" Das lies sich Bella nicht nehmen. "Meint ihr, ich bin nicht hart genug, um mit euch zu feiern?" Ein allgemeines Nicken und zustimmen ertönte. Bellatrix setzte die Schnapsflasche an und trank und trank, bis die gesammte Flasche leer war. "Und, war das hart genug?", fragte sie. Das Erstaunen stand den Männern in die Gesichter geschrieben.

"Oh Mann!", rief Rabastan und blickte Bella erstaunt an. "Das war hart."

"Na seht ihr, also, darf ich nun mitfeiern, oder soll ich Mum und Dad holen?"

Erneut nickten die Beteiligten und sofort ging die Party weiter. Bellatrix, der mittlerweile ein wenig schwummrig war, setzte sich zu Rodolphus, Rabastan und Dolohow, die auf der Couch am Kamin saßen.

"Das ist echt ganz nett Bella, dass du's nicht deinen Eltern erzählst", sagt Rod.

"Bilde dir jetzt bloß nichts darauf ein. Ich mach das nur, weil ich selber schon lange auf keiner Party mehr war."

Die Männer mussten lachen und Dolohow sagte: "Ja klar Bella, an Ausreden mangelts dir nie."

Bellatrix lächelte ihn an. "Vollkommen richtig."

Nach der dritten Flasche Schnaps wusste Bellatrix nicht mehr, warum sie mit all diesen fremden Männern und mit nichts weiter, als einem Nachthemd bekleidet in ihrem Esszimmer saß, und Rodolphus transportierte sie zurück nach oben in ihr Bett und löste somit die Party auf. Als sie in ihrem Zimmer angelangt waren, legte er sie in das Ehebett und lies sich daneben fallen. Dann spürte Bellatrix plötzlich seine Lippen auf ihren. Er hatte auch schon einige Gläser Alkohol weg und schmeckte jetzt auch danach. Eigentlich wollte Bella ihn jetzt nicht küssen, das wusste sie auch noch mit so viel Alkoholintus, doch sie konnte sich nicht dagegen wären, so stockbetrunken wie sie war. Mit einem Anflug von Panik bemerkte sie, wie Rodolphus ihr Nachthemd nach oben schob und sie spürte, dass seine Küsse immer verlangender wurde. Doch dann konnte sie sich an nichts mehr erinnern....

Am nächsten Morgen

"Oh Mann, wo bin ich?" Müde rieb sich Bella die Augen und bemerkte die starken Kopfschmerzen. Sie fühlte sich elend, so als hätte sie gestern vier Flaschen Feuerwhiskey getrunken. Alkohol... Party! Erschrocken sah Bella auf. Natürlich, jetzt konnte sie sich wieder erinnern. Rodolphus' Freunde, die Party, der Alkohol, alles war wieder da. Aber was war dann geschehen, warum erinnerte sie sich nicht? Da spürte sie eine Hand und blickte neben sich. Rodolphus schlief noch, wahrscheinlich musste auch er seinen Kater ausschlafen. 'Warum um Merlins Namen liege ich neben Rodolphus in einem Bett?', fuhr es ihr plötzlich durch den Kopf. Oh nein, bitte, bitte nicht. Das darf nicht sein! Langsam hob sie die Bettdecke hoch und lies sie erschrocken wieder fallen. Was war gestern Nacht nur passiert? 'Erinnere dich, erinnere dich!' Rodolphus hat dich nach der Party in dieses Zimmer getragen... und dann? Er hat dich geküsst und..."Verdammt, dieser Idiot!", rief Bella und sofort schreckte Rod aus seinem Schlaf. Als er Bella erkannte, konnte er ein hämisches Grinsen nicht verbergen.

"Na, schön geschlafen, mein Engel?", fragte er.

"Nein! Du hast mich ausgenutzt, du Arsch!", schrie Bellatrix und stürzte sich auf Rod, bis ihr wieder einfiel, dass sie ja beide noch nackt waren. Schnell schlüpfte sie wieder unter die Bettdecke.

"Nein Süße, ich habe nicht dich ausgenutzt, sondern die Gelegenheit. Du warst übrigens ziemlich gut... soweit ich mich erinnern kann zumindest."

Abgrundtief wütend sah Bella ihn an. "Du-du. Du bist so ein dämlicher Idiot, so ein Arschloch, so ein-!"

"Na na, wer wird denn gleich so zickig? Also ich steh jetzt auf, nachdem du mich so lieb geweckt hast, kann ich eh nicht mehr schlafen."

Schnell dreht Bella ihren Kopf weg, als Rod unter der Bettdecke vorkrabbelte und aus dem Bett stieg. Als sie sich versicherte, dass er im Bad verschwunden war, stieg auch sie aus dem Bett und öffnete die Tür zum Flur, sie wollte jetzt möglichst unentdeckt in ihr Zimmer huschen.

Als Bellatrix sich fertig angekleidet hatte (sie trug ein weinrotes Samtkleid), ging sie hinunter in den Esssaal, wo gestern noch gefeiert worden war und sie hoffte, dass er einigermaßen normal aussah und man nichts mehr von dem kleinen "Fest" sehen konnte.

Zu ihrem Erstaunen war die Halle blitzblank. Keine Flasche lag mehr herum und kein Betrunkener kauerte in irgendeiner Ecke. Der Einzige, der schon in der Halle saß, war Rod und der blickte Bella jetzt fröhlich lächelnd an. Am liebsten wäre sie gleich wieder gegangen, doch jetzt war sie einmal hier.

"Wie konntest du das nur tun, Rodolphus?", keifte Bellatrix ihn an. "Warum hätte ich es nicht tun sollen? Ich meine, wir heiraten doch sowieso und irgendwann muss auch mal Nachwuchs gezeugt werden. Kleine Bellas und kleine Roddys."

"Kinder-WIR? Sag mal spinnst du? Wir sind noch nicht einmal verheiratet, und du redest schon vom Kinder kriegen?"

"Tja, im Gegensatz zu dir mach ich mir eben Gedanken über unsere Zukunft", erwiderte Rod und zuckte die Schultern.

"Falsch, du machst dir Gedanken über deine Zukunft, nicht über unsere. Außerdem: du musst ja auch nicht die Kinder bekommen." Bella lachte kurz auf. "Stell dir mal vor ihr Männer würdet die Kinder bekommen. Ich glaube, dann wäre die Menschheit schon längst ausgestorben.

Jedenfalls hatte ich andere Zukunftspläne."

Erwartend blickte Rod ihr ins Gesicht. "Die da wären?"

"Als wenn du das nicht wüsstest. Todesserin, das ist mein Traum und irgendwann werde ich ihn in die Tat umsetzen. Ich kann's kaum abwarten einer der Diener des Dunklen Lords zu werden."

"Oh ja", Rod lachte auf. "Das passt zu dir! Bellatrix Black, die treueste Dienerin des Dunklen Lords! Niemals Bella. Die haben noch nie eine Frau in ihren Reihen aufgenommen und da werden sie bei dir bestimmt keine Ausnahme machen. Obwohl... gewisse Veranlagungen besitzt du auf jeden Fall, die jeder gute Todesser hat. Du bist manchmal echt gruselig, wenn ich ehrlich bin."

Bella setzte ein böses Lächeln auf und sagte: "Danke, du kannst ja tatsächlich richtig charmant sein. Aber zu dir würde dieser "Beruf" auch gut passen. Außerdem werden wir ja sehen, wie ich Todesserin werden kann."

Eigentlich brauche ich bloß mal mit meinem Vater reden. Der kann bestimmt ein Treffen arrangieren. Er hat mir erzählt, dass er ein angesehener Todesser ist."

"Apropos, Dolohow ist jetzt auch Todesser. Hat er mir gestern auf der Party erzählt, kurz bevor du reingeplatzt bist. Er hat mir sogar sein Dunkles Mal gezeigt...naja, eigentlich hat er es so ziemlich jeden gezeigt", sagte Rodolphus und verdrehte die Augen.

"Dolohow- der Antonin Dolohow hat das Dunkle Mal?" Interessiert sah Bellatrix ihn an und er nickte.

"Jaah, kann er dir ja das nächste Mal zeigen, wenn ihr euch seht."

"Was nicht so bald sein wird, immerhin haben wir ja jetzt die Schule beendet. Es sei denn du kommst mal wieder auf die Idee eine Mitternachtsparty zu veranstalten."

Ihr Gespräch wurde von Druella Black unterbrochen, die in die halle trat.

"Hier sieht es anders aus.", stellte sie fest. "Habt ihr einem Hauselfen befohlen sauber zu machen?"

Nun mussten die beiden wirklich richtig lachen und Mrs Black wusste überhaupt nicht, warum ihre Tochter und ihr zukünftiger Schwiegersohn plötzlich in einen derartigen Lachanfall verfielen. 'Wenn das so weitergeht, verlieben sie sich am Ende doch noch ineinander', dachte sie.

Tja, wenn sie wüsste, was diese Nacht geschehen war.

Das Treffen

Es war Mittag in der Winkelgasse und es war sehr warm. Doch die hohen Häuser versperrten den Sonnenstrahlen den Weg und in der Gasse war es wunderbar kühl. Viele Hexen und Zauberer bahnten sich ihre Wege in die Geschäfte und einige trugen bereits prallgefüllte Tüten mit allen möglichen Sachen in den Armen.

Eine schwarzhaarige Frau stand mit verschränkten Armen in einer Ecke. Offenbar erwartete sie jemanden. Die Passanten die an ihr vorbeiging, warfen ihr misstrauische-manchmal auch in wenig ängstliche-Blicke zu. In dieser Zeit fühlte sich niemand mehr richtig sicher. Jeder könnte schließlich einer der Anhänger des Dunklen Lords sein, da er doch gerade dabei war, neue Gefolgschaft um sich zu scharen.

Doch ein Mann kam direkt auf die junge Frau in der Ecke zu. Er trug einen Mantel mit Kapuze, die er abwarf als er vor Bellatrix stehen blieb.

"Hallo Bellatrix", sagte der Mann und Bella erwiderte den Gruß mit einem kurzen Nicken.

"Hallo Antonin, und, konntest du etwas machen?"

Der Mann namens Dolohow zögerte kurz und sagte dann: "Der Dunkle Lord will sehen, was du kannst. Und bring Rod mit. Ich habe dem Lord von ihm erzählt und er will ihn sehen. Er meinte, dass ihm genauso jemand wie Rod noch fehlt."

Bellatrix hätte am liebsten einen Freudensprung gemacht, so sehr freute sie sich auf dieses Treffen. Wie froh sie war, dass sie Antonin eine Eule mit dieser Bitte geschickt hatte. Doch den Freudensprung lies sie besser bleiben, wollte sie doch in der Öffentlichkeit Anerkennung und Respekt. Wie sollte es denn da aussehen, wenn sie, die zukünftige Todesserin, mitten in der Winkelgasse herumhüpfte? Schnell bedankte sie sich bei Dolohow, der wieder die Kapuze herunter zog und mit einem schnellen Dreher auf der Stelle disapparierte. Auch Bella wollte jetzt wieder nach Hause, doch da legte ihr jemand seine Hand auf die Schulter.

"Guten Tag, Bellatrix", ertönte die kühle Stimme Lucius Malfoys hinter ihr.

"Was willst du von mir?", fragte Bellatrix, nicht minder kühl.

"Och, ich habe nur dein kleines Gespräch mit Dolohow angehört und hab mich gefragt, wieso der Lord ausgerechnet dich sehen will, wo er doch so viele andere, wesentlich talentiertere Männer abgewiesen hat, bevor sie überhaupt zeigen konnte, wie gut sie zauberten."

"Tja, der Dunkle Lord weiß mich eben zu schätzen", sagte Bella stolz.

"Oh, ja natürlich. Das ist genau das, was dem Dunklen Lord in seinen Reihen noch fehlt: Eine vollkommen wahnsinnige, in die Dunklen Künste vernarrte Frau." Arrogant lächelte Lucius sie an und strich sich seine blonden Haare glatt. Wütend und abschätzend zu gleich sah Bellatrix ihm in die Augen und fragte mit sßlicher Stimme: "Und woher bitte willst du wissen, was der Dunkle Lord braucht und was nicht."

Lucius antwortete nicht, dafür strich er sich wie nebenbei über den linken Arm und schob seinen Ärmel ein Stück zurück. Das Dunkle Mal war nun deutlich zu sehen. Bellas Augen weiteten sich und erfurchtsvoll starrte sie auf den Totenschädel, aus dem sich eine große Schlange schlängelte. Sie wollte es berühren, doch Lucius zog schnell wieder den Ärmel darüber.

"Nicht anfassen!", fuhr er sie an.

"Schon gut, werd nicht glrich so zickig."

"Ich bin nicht-", begann er, doch Bella unterbrach ihn.

"War doch nur Spaß."

Lucius mocht es nicht, wie ein Mädchen angesehen zu werden, bloß weil sein Aussehen dem eines Mädchens ziemlich nahe kam. Vielleicht hatte er sich erhofft, dass Bella etwas mehr Respk vor ihm haben würde, sobald sie wusste, dass er zu den Todessern gehörte, doch da hatte er sich wohl schwer getäuscht.

"Sonst noch was?", fragte Bella genervt; er schüttelte mit dem Kopf. Bellatrix drehte sich einmal auf der Stelle und sofort vernahm sie ein starkes Ziehen an ihrem Bauchnabel.

Zu Hause bei Rodolphus

"Der Dunkle Lord will mich-uns-sehen. Ich weiß ja nicht, was er ausgerechnet von dir will, aber naja..."

Bellatrix legte ihren Mantel ab, als sie Rods Haus betrat. Er lebte alleine in einem der zahlreichen Sommerhäuser seiner Eltern.

"Du solltest mal aufräumen, hier sieht's echt schweinig aus." Mit einem Schwenker ihres Zauberstabs räumte sie eine Pizza-Schachtel aus dem Weg, die auf dem Sofa lag und setzte sich. Rod lies sich neben ihr in einen rotgepolsterten Sessel sinken. "Der Lord will mich sehen? Aber-woher weiß er von mir? Und woher weiß er von dir?"

"Ach ja", sagte Bella und legte ihren Arm auf die Sofalehne. "Hab ich dir ja noch gar nicht erzählt. Ich habe Antonin um einen kleinen Gefallen gebeten. Er sollte ein paar positive Dinge über mich beim dunklen Lord erzählen. Aber er ist wohl ein wenig abgeschweift-du kennst ihn ja- jedenfalls hat er dem Lord auch einige Dinge über sich erzählt und jetzt will er uns sehen." Rodolphus stemmte sich hoch und setzte sich zu Bella auf das ohnehin schon enge Sofa.

"Aha, ER weiß also von uns? Schön- und jetzt will er uns beide als Todesser haben?" Er rückte ein wenig näher an Bellatrix, die ihn aber schnell wieder von sich wegdrängte.

"Jaah, Rodolphus, stell dir das mal vor. Todesser! Das war immer mein allergrößter Wunsch." Mit funkelnden Augen starrte sie ins Leere und ihr Mund verzog sich zu einem zufriedenen Lächeln. "Dann kann ich mir endlich mal ein wenig Anerkennung verschaffen."

"Also, Anerkennung bekommst du doch von mir schon genug. Anerkennung für deine Schönheit." Er rückte wieder ein Stückchen zu ihr und leckte sich genüsslich die Lippen. Bella sprang auf die Beine und sagte: "Kannst du auch einmal an etwas anderes denken? Das ich schön bin, weiß ich. Aber deswegen geh ich trotzdem nicht auf deine dämliche Anmache ein. Diese eine Nacht mit dir hat mir nichts bedeutet, ich konnte mich ja damals noch nicht einmal wahren. Jedenfalls habe ich eins gelernt: Trink nie zu viel Alkohol, wenn Rodolphus Lestrage in der Nähe ist und auf dich steht." Mit einem halb belustigten und halb wütenden Lächeln stand auch er auf und ging wieder auf Bella zu.

"Wenn du so wütend bist...das gefällt mir. Das macht dich gleich noch viel attraktiver. Ich steh auf wütende Frauen."

Bevor Bella etwas sagen konnte, hatte er sie schon an sich gezogen und küsste sie auf den Mund. Doch diesmal sagte sie nichts, sie versucht noch nicht einmal sich zu wehren. Sie genoss diesen Kuss aus irgendeinem Grund. Wahrscheinlich hatte sie sich endlich damit abgefunden, dass dieser Mann schon bald ihr Ehemann sein würde. Doch das diese Tatsache ihr tatsächlich ein wenig gefiel machte ihr Angst. Lieben tat sie ihn auf keinen Fall, aber warum fühlte sie sich dann so hingezogen zu ihm? Und warum machte es ihr nichts aus, wenn er sie küsste? Er lies von ihr ab und wollte gerade wieder gehen, da hielt sie ihn fest. "Wo willst du hin?", fragte sie verdutzt. Hatte ihm der Kuss etwa nicht gefallen?

"Wieso, ich dachte du kannst mich nicht ausstehen?", fragte er sie und grinste dabei anzüglich.

"Ich liebe dich nicht, falls du das meinst. Aber was hat das schon damit zu tun? Man muss sich doch dafür nicht lieben, oder? Ich jedenfalls will dich-jetzt und hier." Erneut küsste sie ihn, doch diesmal viel leidenschaftlicher.

"Träume ich?", fragte Rodolphus, der über den plötzlichen Sinneswandel Bellatrix' total überrascht zu sein schien, doch im Moment dasselbe wollte, wie sie. Schnell bewegten sich die beiden auf das Sofa zu und liesen sich darauffallen. Bellatrix öffnete zügig und gekonnt Rods Gürtel, als wenn sie das schon oft gemacht hätte und Rodolphus begann, ihr die Bluse aufzuknöpfen. Bella spürte seine kalten Hände auf ihrer Brust und ihr Atem und ihr Herz beschleunigten sich. Kurz hielt sie inne. "Wieso tue ich das eigentlich?", fragte sie sich, doch dann machte sie weiter.

Ein Problem namens Susan

"Hallo, jemand zu Hause? Rudilein, bist du da?"

Eine helle Stimme riss Bellatrix aus dem Schlaf. Sie lag immer noch auf dem Sofa im Wohnzimmer von Rodolphus' Haus und Rod lag neben ihr-nackt. Doch diese weibliche Stimme konnte unmöglich von ihm stammen, schließlich schlief er ja noch tief und fest und hatte seinen muskulösen Arm um sie gelegt. Erneut rief die Stimme: "Rudi, bist du schon munter?"

Sie kam aus dem Flur und stammte unverkennbar -zu Bellas großem Entsetzen- von Rodolphus' Mutter. Kurz formte sie mit den Lippen das Wort "Rudi" und konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen, doch dann erinnerte sie sich wieder daran, dass sie und Rod nackt auf dem Wohnzimmersofa lagen und Mrs Lestrangle sie ganz sicher entdecken würde, wenn sie sich nicht schleunigst aus dem Weg machten. "Rodolphus, wach auf!", flüsterte sie und rüttelte an seinem Arm. Brummelnd drehte er sich auf die andere Seite und schubste Bella von der viel zu engen Couch auf den Fußboden, wobei sie sich mit dem Kopf an der Lehne stieß. "Aua!", rief sie und hielt sich schnell den Mund zu, doch es war bereits zu spät. Mrs Lestrangle hatte sie gehört.

"Rudilein, bist du das?", rief sie und Bella hörte, wie sie die Tür zum Nebenraum (dem Vorraum des Wohnzimmers) öffnete. Schnell packte sie ihre Sachen an und sah sich panisch um. Da fiel ihr der Kleiderschrank ein und schleunigst sprang sie hinein. Keine Sekunde zu früh, wie sie feststellte, denn Rods Mutter kam soeben ins Wohnzimmer gestürmt.

"Bei Merlin, wie sieht es denn hier aus?", rief sie und schlug die Hand vor den Mund. "Rodolphus Lestrangle, wach sofort auf, du Schmutzfink!"

Sie hatte Rodolphus entdeckt, der zusammengerollt in der Couch lag und hatte ihn unsanft wachgerüttelt.

"Rudi, wieso schläfst du denn auf dem Wohnzimmersofa? Und warum um Merlins Namen hast du keine Sachen an?"

Sofort war Rod hellwach und hielt sich sein T-Shirt vor den nackten Körper.

"Mami, was suchst du denn hier?", fragte er erschrocken. Zum zweiten Mal an diesem Tage konnte Bella sich nur schwer vor einem Lachanfall retten. 'Muss ich demnächst auch mal machen- Rodolphus Spitznamen geben. Ich meine, wenn es ihm gefällt', dachte sie. 'Rudi, das kleine Rentier zum Beispiel.'

Jetzt war es mit ihrer Beherrschung aus; Rodolphus sich als Rentier mit roter Nase vorzustellen war aber auch zu komisch. Bella musste laut auflachen, und konnte sich so schnell gar nicht mehr wieder einkriegen.

"Hallo, wer ist da?", fragte Mrs Lestrangle und Bellatrix konnte durch die Ritzen des Schrankes erkennen, wie sie auf den Kleiderschrank zukam. Doch Rodolphus fasste sich schnell und hielt sie zurück, er konnte sich vorstellen, dass es Bella war, die sich in dem Kleiderschrank versteckt hatte.

"Mum, das macht dieser Schrank öfters mal. Ich laube, da ist ein Irrwicht drin, oder so", log er. Doch seine Mutter lies sich nicht davon abbringen, weiter auf den Schrank zuzugehen.

"Aber mit einem Irrwicht werd ich leicht fertig, ich erledige ihn für dich, in Ordnung?"

"Nein- ich meine- ich bring das alleine", rief Rod, doch auch das nützte nichts. Schließlich stand Mrs Lestrangle direkt vor dem Schrank und war kurz davor, ihn zu öffnen. 'Jetzt kann ich bloß noch auf Wunder hoffen', dachte Bellatrix und schloss die Augen, au alles gefasst. Doch genau im richtigen Moment, kurz bevor Rods Mutter die Türen öffnete, klingelte es an der Haustür und sie zog ihre Hand zurück.

"Wer wird das denn sein?", fragte sie an ihren Sohn gewandt.

"Ich weiß nicht, ich erwarte keinen Besuch."

Seine Mutter ging schnellen Schrittes aus dem Zimmer, um die Tür zu öffnen und Rodolphus begann, sich schnell etwas drüber zu ziehen. Im Flur hörte man Stimmen, eine Frau war zu Besuch gekommen.

Rod ging zu dem Schrank und flüsterte Bella zu: "Bleib noch drin, ich versuche Mum und wer auch immer das zweite ist, abzuschütteln."

"Du hast leicht reden, du stehst ja nicht ohne was an in einem Kleiderschrank, während dein Haus voller Gäste ist, die dich entdecken könnten", flüsterte Bella zurück, als plötzlich die Tür aufging und Mrs Lestrangle, im Schlepptau eines ziemlich hübsch aussehenden Mädchens und einer etwas älteren Dame ins Zimmer kam.

Das Mädchen hatte langes wellig blondes Haar und ein engelartiges Gesicht.

"Schau mal Rodolphus, wer sich besuchen kommt. Du erkennst sie gar nicht wieder stimmts?"

Rodolphus schüttelte nur mit dem Kopf und starrte dem Mädchen- das ungefähr 16 war- penetrant auf den

Brustansatz.

"Das ist meine Freundin Rebekka und ihre Tochter Susan. Susan und du habt euch mal getroffen als ihr noch recht klein wart, weißt du noch? Ich erinnere mich noch, du warts damals zehn und sie war deine allerste Freundin", erklärte seine Mutter ihm und deutete auf die Frau und das Mädchen.

'Warum weiß meine Mutter so verdammt viel mehr über mich als ich?', dachte Rodolphus und schüttelte mit dem Kopf. Er hatte nur noch Augen für das schöne Mädchen, das ihm ihre zarte Hand entgegen streckte.

"Hallo", sagte er. "Mein Name ist Rodolphus Lestrangle, aber nenn mich ruhig Rod. So nennen mich alle meine Freundinnen- ich meine natürlich meine Freunde."

Freundlich lächelnd sagte das Mädchen: "Es freut mich sehr, dich kennen zu lernen, Rod."

'Rod? So nennen ihn alle seine Freundinnen?' dachte Bellatrix wütend. 'Und was bin ich dann? Und außerdem-wieso Freundinnen?'

Die Wut in ihr köchelte und sie wusste, dass sie es nicht mehr lange in diesem Schrank aushalten würde, wenn sich dieses Mädchen weiter so an ihren zukünftigen Mann ranschmeißen würde.

"Rebekka und ich lassen euch zwei hübschen besser allein, wir haben sowieso noch etwas zu besprechen", verkündete Mrs Lestrangle und verlies zusammen mit der anderen Frau den Raum, in dem jetzt nur noch Rodolphus, Susan und Bellatrix zurück blieben.

"Na, worauf hast du Lust?", fragte Susan und ein teuflisches Lächeln spielte plötzlich um ihren süßen Engelsmund.

"Ähm-wie meinst du das?", fragte Rodolphus irritiert, obwohl er natürlich ziemlich genau wusste, was sie meinte. Aber er wollte auf Nummer sicher gehen, damit er sich nicht blamierte.

"Na jetzt tu aber nicht so schüchtern, Rodilein. Du weißt doch, wie ich das meine", schnurrte Susan und zog ihn zu sich hin.

'Jetzt reicht', dachte Bella und sprang aus dem Schrank.

"Sofort aufhören, du kleines Miststück, er gehört mir!", schrie sie und riss Rod von dem Mädchen weg, die sie total entsetzt anstarrte. Das sie jetzt nackt war, war Bellatrix vollkommen egal. Schnell zog sie Rodolphus in einen Nebenraum und verrammelte die Tür.

"Was fällt dir eigentlich ein?", schrie sie ihn an. "Was hättest du gemacht, wenn ich nicht dazwischen gegangen wäre? Hättest du es dann einfach mit ihr getrieben? Mich so ohne weiteres betrogen? Und ich dachte, ich bedeute dir etwas! Bellatrix Black, du bist die dümmste Frau der Welt!"

Rodolphus wollte etwas erwidern, doch Bella lies ihn nicht zu Wort kommen.

"Du brauchst dich gar nicht mehr entschuldigen! Ich erzähle Mum, was du getan hast und dann gibt sie mir bestimmt recht, dass du der größte Idiot auf der Erde bist! Und dann wird nie eine Hochzeit zwischen und stattfinden!"

"Bellatrix, jetzt hör mir zu!", rief Rod verzweifelt, während Bella sich schnell mit Hilfe ihres Zauberstabs anzog. "Natürlich bedeutest du mir etwas! Ich hätte dich nie mit diesem Mädchen betrogen. Du hast doch selbst gesehen, dass nicht ich es war, der sich an sie rangeschmissen hat, sondern sie sich an mich! Was hättest du getan, wenn ein Mann- und noch dazu ein recht gut aussehender- das bei dir gemacht hätte? Du hättest dich doch auch nicht gewehrt, stimmts?"

Bella war außer sich vor Wut und sie schrie: "HÖR AUF ZU LÜGEN! Natürlich hätte ich dich nicht betrogen! Ich bin nicht so eine Schlampe, die es mit jedem tut. Ich bin nicht so, wie deine anderen Freundinnen!"

Und noch bevor Rodolphus zu einer Antwort ansetzen konnte, war sie dissappariert.

(K)ein Streit

Es war schon spät am Abend und der Mond leuchtete hell am Himmel, als Rodolphus an der Haustür des Black-Anwesens leutete. Doch nicht die, mit der er unbeindgt sprechen wollte öffnete, sondern ihre Mutter.

"Mrs Black, tut mir Leid, dass ich so spät noch störe, aber ich wollte fragen, ob Bellatrix zu Hause ist", entschuldigte er sich und blickte an ihr vorbei ins Haus, in der Hoffnung, Bella könnte dort stehen, doch das tat sie nicht.

"Sie ist oben in ihrem Zimmer, schon den ganzen Tag über. Aber ich würde mich vorsehen, als ich versucht habe, in ihr Zimmer zu gelangen, kam mir eine Blumenvase entgegen geflogen. Ich weiß wirklich nicht was mit ihr los ist", sagte Mrs Black und zuckte mit den Schultern. Rod trat ins Haus und ging sofort die Treppe hoch. Auf halbem Weg begnete ihm Narzissa.

"Willst du zu Bella?", fragte sie unschuldig.

"Jaah, ich wollte mit ihr reden", entgegnete er genervt. Er hatte jetzt wirklich wichtigere Dinge zu tun, als einen kleinen Plausch mit Bellas jüngster Schwester zu führen.

"Ich war vorhin in ihrem Zimmer. Sie hat gesagt, dass du ein Idiot bist. Und dann hat sie noch ganz viele andere schlimme Dinge über dich erzählt. Ich glaube sie hat irgendetwas von Betrug erzählt oder so. Sie muss ziemlich sauer auf dich sein", sagte Zissy und zog die Augenbrauen hoch. Offenbar dachte sie, Rodolphus könnte ihre Neugier ein wenig stillen, doch dieser seufzte nur und ging dann weiter den Gang nach unten, auf Bellas Zimmer zu. Als er davor stehen blieb drückte er kurz sein Ohr an die Tür um zu lauschen, doch von drinnen war kein Laut warzunehmen.

"Bella? Ich bin's, Rodolphus." Er klopfte und betrat das Zimmer. Bella lag auf ihrem Bett und blickte ihn bloß teilnahmslos an.

"Oh, du bist's", sagte sie und drehte sich auf die andere Seite.

"Ist alles in Ordnung? Du bist mir nicht mehr sauer, wegen...wegen heute vormittag?", fragte Rod unsicher und duckte sich ein wenig, in der Annahme, Bella könnte der Streit wieder eingefallen sein und sie würde jeden Augenblick einen Fluch auf ihn feuern. Doch sie blieb weiterhin teilnahmslos auf die andere Seite gedreht auf ihrem Bett liegen.

"Ach das", sagte sie schließlich gleichgültig. "Ist mir eigentlich egal, ich heirate dich trotzdem. Du bist immerhin noch besser, als dein Bruder oder Mulciber, oder ein anderer von deinen Freunden. Und die Hauptsache ist, dass du reinblütig bist, alles andere ist mir egal. Ich liebe dich sowieso nicht."

'Autsch, das hatte gegessen', dachte Rodolphus.

"Aber, ich dachte...ich dachte...wegen gestern Nacht...", stammelte er.

"Was war an gestern Nacht so besonders? Außer das ich mich dazu herabgelassen habe mit dir zu schlafen?", fragte Bellatrix kalt und drehte sich nun wieder zu ihm hin.

"Ich...nichts, ich dachte nur-"

"Dann hör auf zu denken! Gestern Nacht, das mit dir war nur ein Zeitvertreib für mich, sonst nichts. Falls es dir entgangen sein sollte: Ich könnte jeden haben. Mir ist durchaus aufgefallen, wie Avery und Yaxley mich angestarrt haben. Ich glaube demnächst werden SIE mir als "Zeitvertreib" dienen, denn so schlecht sehen die beiden auch nicht aus und ich-"

"Hör auf! Ich hab schon verstanden", sagte Rod. "Du bist also immer noch sauer auf mich."

Bellatrix verdrehte die Augen und antwortete kalt: "Du hast es immer noch nicht verstanden! Du bedeutest mir GAR NICHTS! Außerdem habe ich im Moment wirklich wichtigere Dinge zu tun, als mich um mein Liebesleben zu kümmern. Immerhin werde ich bald Todesserin. Die erste Frau in den Reihen des Dunklen Lords, und ich werde seine treueste, seine ergebenste sein. Aber davon hast DU ja keine Ahnung."

"Moment mal, er will mich immerhin auch sehen", rief Rod entrüstet.

"Oh jaah, vielleicht sind ihm die Muggel ausgegangen, die er für die Aufnahmeprüfungen braucht und jetzt brauch er einen Ersatz. Oh, wie ich mich schon darauf freue!" Bellatrix lachte wie ein kleines Kind und klatschte erfeut in die Hände.

"Okay, ich lass dich alleine mit deiner Vorfreude, ich bin ja nicht mehr erwünscht", sagte Rod beleidigt und verlies das Zimmer wieder. Ihm fiel ein, dass auch er sich noch auf die bevorstehende Prüfung vorbereiten musste, die morgen Abend stattfinden würde. Und schleunigst machte er sich auf den Weg nach Hause, wo er

noch ein paar Flüche ausprobieren würde.

Die Prüfung

Die beiden zukünftigen Todesser und Eheleute blickten sich kalt in die Augen, als sie in das große Haus apparierten. Sie waren in dem Hauptquartier des Dunklen Lords angelangt. "Kommt jetzt!", sagte Dolohow forsch und wies Rodolphus und Bellatrix an durch die breite Eichentür zu gehen. "Viel Glück, Bella", wünschte Rod Bella, als sich die Tür öffnete. Die beiden schritten, angeführt von Dolohow, in einen weitläufigen Raum, in dessen Mitte ein langer Tisch stand. Ringsherum um den Tisch saßen die Gefolgsleute des Dunklen Lords, die aufblickten, als sie herein traten.

"Seid willkommen!", ertönte eine raue Stimme, vom unteren Ende des Tisches. Eine Stimme, die Bella noch nie gehört hatte, und doch zu kennen glaubte. Die Gestalt, der die Stimme gehörte, erhob sich und kam - fast lautlos- auf sie zu. Bella verneigte sich tief, sie hatte Lord Voldemort erkannt. "Ihr wollt mir also dienen?", fragte er kalt. Bella verneigte sich noch tiefer, unfähig zu antworten. Sie spürte die Welle der Dunklen Macht, die von Voldemort ausging. Er stellte sich direkt vor ihr hin und hob ihren Kopf an. "Antworte mir!", befahl er ihr und sie hob ihren Blick vom Boden und sah ihm ins Gesicht. Sie blickte in seine eisigen Augen und sie faszinierten sie. ER faszinierte sie. "Ich...ich... ich will euch dienen", antwortete sie ehrfurchtsvoll. "Schön, dann beweis es!"

"Aber..wie?" Irritiert blickte sie ihn an, wie sollte sie ihm ihre Treue beweisen? Doch die Antwort darauf folgte sogleich. "Du musst die Aufnahmeprüfung bestehen", sagte Voldemort und deutete auf ein wimmerndes Bündel, das in einer Ecke des Raumes lag und ihr bis jetzt noch nicht aufgefallen war. "Töte diesen wiederwärtigen Muggel. Einer weniger ist immer besser."

Angewidert beobachtete Bellatrix, wie das Muggelkind den Kopf hob und sie durch seine verweinten Augen flehendlich anblickte. "Mit größtem Vergnügen, mein Herr", flüsterte sie und ging zu dem Mädchen hin, das laut aufschluchzte. Sie hob ihren Zauberstab und schrie: "Avada Kedavra!" Das Kind ließ seinen Kopf zur Seite fallen- es war tot.

Bella spürte eine Art Erleichterung, sie hatte einen Muggel getötet-als Beweis für ihre Treue... vielleicht sogar als Beweis für ihre Liebe. Ja- sie liebte diese kalten Augen- sie liebte ihn. "Sehr gut gemacht", sagte Voldemort und ein zufriedenes Lächeln umspielte seinen Mund. Bellatrix genoss seine lobenden Worte, sie genoss seine Stimme. "Komm her!", befahl er ihr und bereitwillig ging sie auf ihn zu. "Knie dich hin!"

Sie tat wie ihr befohlen wurde und auch der Dunkle Lord kniete sich vor ihr hin. Er nahm ihren linken Arm und schob langsam den Ärmel zurück, wobei er seinen Blick nicht ein einziges Mal von ihr abwandte. Er zog seinen Zaubersab und richtete ihn auf ihren Arm. Ein grausamer Schmerz durchzuckte ihren Körper, doch es war ihr egal. Das Einzige, was sie im Moment intensiv spürte, war die Berührung des Lords. Eine Berührung, die sie durchzog. Sie schloss ihre Augen und öffnete sie erst wieder, als der Schmerz nachgelassen hatte. "Willkommen in den Kreisen der Todesser", flüsterte Voldemort und ließ ihren Arm los. Dann ging er auf Rodolphus zu, der die gleiche Aufnahmeprüfung hinter sich bringen musste...